

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3132

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3132



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Dezember 2020

Factsheet Armut in Zürich

Wann ist jemand «arm»?

Arm ist, wer mit seinen Einnahmen den gesetzlich festgelegten Grundbedarf für Lebensunterhalt, Wohnkosten und obligatorische Krankenversicherung für sich – und für seine Familie – nicht finanzieren kann.

Wann ist jemand armutsgefährdet?

Als armutsgefährdet werden Personen bezeichnet, die ein deutlich tieferes Einkommen als die Gesamtbevölkerung haben. Ihre Situation ist prekär, d.h. eine unerwartete Ausgabe von über 2000 Franken kann die Person oder Familie nicht bewältigen und armutbetroffen machen.

Armutgefährdete Personen riskieren auch sozial ausgeschlossen zu leben, weil sie sich viele Aktivitäten zusammen mit anderen Menschen nicht leisten können und sich deshalb zurückziehen.

Wie viele Arme gibt es im Kanton Zürich?

Es gibt keine offizielle Armutsstatistik und deshalb keine klare Antwort. Der Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen von 2019 zeigt aber, wie viele Personen staatliche Unterstützung erhielten, weil ihr Einkommen unter dem Existenzminimum liegt. 7,0 %, das entspricht 107'133 Personen, die im Kanton Zürich wohnen, erhielten eine oder mehrere der folgenden Leistungen: Sozialhilfe, Zusatzleistungen zu AHV/IV oder Alimentenbevorschussung. Der Bezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen hat seit 2018 stagniert.

Aus Studien ist bekannt, dass viel mehr Menschen arm sind oder unter dem Existenzminimum leben. Schätzungen gehen davon aus, dass 30–50 % der bezugsberechtigten Personen keine Sozialhilfe beziehen. Die Zahl der Armen im Kanton Zürich ist demnach wesentlich höher einzuschätzen.

Wie viele arme Kinder gibt es im Kanton Zürich?

Kinder und Jugendliche sind am häufigsten von Armut betroffen. Im Jahr 2019 betrug die Sozialhilfequote der bis 17-Jährigen 5,4 %, was deutlich über dem Durchschnitt von 3,1 % liegt. Ein Drittel der Menschen in der Sozialhilfe sind Kinder (rund 14'600).

Nimmt die Armut aktuell zu oder ab?

2019 ist die Sozialhilfequote gegenüber 2018 von 3,2 % auf 3,1 % leicht gesunken. Nach dieser leichten Entspannung, die auf die stabile wirtschaftliche Situation zurückzuführen ist, werden sich die Quoten und Fallzahlen im nächsten Jahr durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sicher deutlich verschlechtern.



Was sind die Ursachen von Armut bei uns?

Oft führt ein Ereignis im Leben zu Armutsbetroffenheit, beispielsweise der Verlust der Arbeitsstelle, die Flucht in ein anderes Land oder eine schwere Krankheit. Und auch der Übergang in eine andere Lebensphase, beispielsweise der Berufseinstieg kann der Beginn von Armutsbetroffenheit sein. Solche Brüche und Übergänge können zu prekären Arbeitsverhältnissen (tiefe Löhne, Vertragslosigkeit, befristete Arbeitseinsätze etc.) führen. Genauso sind aber Lanzeitarbeitslosigkeit, ein Unfall, die Geburt eines Kindes (schränkt die Berufstätigkeit eines Elternteils ein oder verunmöglicht sie), die Trennung von Eltern oder der Tod eines Familienmitgliedes solche Ereignisse im Leben, welche die Ursache von Armut werden können.

Welches sind die Risikogruppen?

Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre haben im Altersvergleich das höchste Risiko arm zu sein. Kinder aus armutsbetroffenen Familien haben zudem ein erhöhtes Risiko, im Erwachsenenalter arm zu bleiben. Weitere Risikogruppen sind Alleinerziehende, Unterhaltspflichtige, Familien mit drei und mehr Kindern, wenig qualifizierte Arbeitnehmende, Migrantinnen und Migranten sowie Alleinstehende.

Was bedeutet «working poor»?

Ein Working Poor ist eine Person, welche zwischen 20 und 59 Jahre alt ist und in einem Haushalt lebt, der trotz Arbeitstätigkeit (Erwerbsspensum insgesamt mindestens 36 Stunden pro Woche) kein Einkommen über dem Existenzminimum zur Verfügung hat. Gemäss aktuellen Zahlen des Bundesamtes für Statistik betrifft dies in der Schweiz rund 135'000 Erwerbstätige. Wie viele Partner und Kinder mitbetroffen sind, ist nicht bekannt. Besonders betroffen sind wiederum Alleinstehende, Personen ohne nachobligatorische Ausbildung und nicht ganzjährig Erwerbstätige.

Wie sieht das Haushaltbudget am Existenzminimum aus?

Das Haushaltbudget wird in der Sozialhilfe auf Basis der SKOS-Richtlinien (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) für eine Person sowie für Eltern mit zwei Kindern folgendermassen berechnet:

- Einpersonen-Haushalt:
Grundbedarf für den Lebensunterhalt nach SKOS: 986 CHF
+ effektiver Mietzins
+ Krankenkassenprämie
- Eltern mit 2 Kindern:
Grundbedarf für den Lebensunterhalt nach SKOS: 2110 CHF
+ effektiver Mietzins
+ Krankenkassenprämie

Vom Betrag für den Grundbedarf werden neben Nahrung auch Kleider, Körperpflege, Energieverbrauch, Ausgaben für Verkehr etc., also alle Dinge des täglichen Gebrauchs bezahlt.